

Käppi statt Zylinder – Überraschung zum Gildefest

Landrat Björn Demmin erstmals zu Gast in Lütjenburg – Spitze gegen früheren Kreispräsidenten Stefan Leyk

VON HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

LÜTJENBURG. Viele Jahre fand kein Landrat oder Landrätin zum Kommers der Schützen-Totengilde in Lütjenburg.

Der neue Landrat Björn Demmin erneuerte mit seinem Besuch die Freundschaft zwischen Kreisverwaltung und Gilde.

Demmin kam um eine Spitze in seiner Rede nicht herum. Er erinnerte an die Worte des Kreispräsidenten Stefan Leyk vor zwei Jahren. Leyk, selbst Mitglied der Lütjenburg Gilde, sagte damals, er werde für einen „attraktiven Ersatz“ für die scheidende Landrätin Stephanie Ladwig sorgen.

Was niemand ahnte: Demmin und Leyk kandidierten beide für das Amt des Landrates. Demmin gewann im Kreistag in der Stichwahl mit großer Mehrheit. Er wolle den Satz mit dem „attraktiven Ersatz“ einfach so stehen lassen, sagte Demmin mit einem Schmunzeln.

Demmin ist auch persönlich eng verbunden mit Lütjenburg. Sein Vater Ulf Demmin wurde dort geboren. Das griff der stellvertretende Gildeoberst Rolf Scheff in seiner Rede auf. „Unser Landrat hat nie in Lütjenburg gewohnt, aber sein Vater hat ihn hier schon geplant.“ Er sei stolz darauf, dass Demmin ein bisschen

Lütjenburger Blut in sich trage.

Scheff erinnerte auch an eine Begegnung mit Demmin, als der gerade fünf Jahre alt

war. Scheff versah damals Dienst bei der Polizeistation in Plön. Nach einem Fußballspiel traf er auf Ulf Demmin und seinen Sohn, der ziemlich brab-

belig gewesen sei. „Das ist Onkel Rolf“, stellte ihn Vater Demmin vor.

Und weil der Kleine nicht Ruhe gab, reichte Scheff ihm Brause und später ein Schoko-Eis. „Nach zehn Minuten war das Gesicht völlig bekleckert. Er war still. Ich war sein Freund.“ Scheff in Richtung Demmin: „Und weil wir uns schon so lange kennen, können wir ab heute das ‚Onkel‘ weglassen.“

Das Antreten auf dem Marktplatz am Morgen brach mit einer Gilde-Tradition. Einige Mitglieder trugen dabei nicht den obligatorischen schwarzen Zylinder, sondern maritime Käppis.

Warum? Am Vorabend bauten die Gildebrüder die Ehrenpforte vor dem Haus der scheidenden Majestät Lothar Ocker. Und Ocker ist Kapitänleutnant a. D. bei der Deutschen Marine. Die Marine-Mützen waren eine Hommage an Ocker, die am nächsten Tag kurz wiederholt wurde.

Die Lütjenburger Schützen-Totengilde ist eine Vereinigung, in der sehr viele junge Menschen Mitglied sind. Elf neue Anwärter standen vor Gildeoberst Dirk Timmermann. Die meisten von ihnen deutlich unter 30 Jahren. Im vergangenen Jahr waren es zwölf. Timmermann: „Darauf bin ich sehr stolz.“



Gildeoberst Dirk Timmermann nahm die Formation der angetretenen Gildebrüder ab. Einige trugen statt des schwarzen Zylinders maritime Käppis.

FOTO: HANS-JÜRGEN SCHEKAHN